



Latein

am Conrad von Soest Gymnasium

2000...



Westfälischer Friedenspreis

2007...



Bürgerpreis der Stadt Soest

2009...



Partnerschule des Leistungssports

2009...



Europäischer Jugend-Karlspreis

2016...



MINT-Freundliche Schule

Inhaltsverzeichnis

1 Curriculum Sekundarstufe I

1.1	fachdidaktische/ -methodische Grundsätze	3
1.2	Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen	
1.2.1	Klasse 6.....	5
1.2.2	Klasse 7.....	18
1.2.3	Klasse 8.....	26
1.2.4	Klasse 9.....	34
1.3	Qualitätssicherung und Evaluation.....	40

2 Curriculum Sekundarstufe II

2.1	fachdidaktische/ -methodische Grundsätze.....	43
2.2	Unterrichtsvorhaben/ Kompetenzerwartungen	
2.2.1	Einführungsphase.....	45
2.2.2	Grundkurs Qualifikationsphase 1.....	54
2.2.3	Grundkurs Qualifikationsphase 2.....	63
2.3	Qualitätssicherung und Evaluation.....	72

3 Leistungskonzept

3.1 Sekundarstufe I

3.1.1	Grundsätze der Leistungsbewertung.....	75
-------	--	----



3.1.2	schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten).....	76
3.1.3	sonstige Mitarbeit.....	78
3.2	Sekundarstufe II	
3.2.1	Grundsätze der Leistungsbewertung.....	80
3.2.3	schriftliche Leistungen (Klausuren).....	80
3.2.3	sonstige Mitarbeit.....	82
3.3	Qualitätssicherung und Evaluation.....	84

4	Methodenkonzept	87
----------	------------------------	-----------

5	Medienkonzept	87
----------	----------------------	-----------



1 Curriculum Sekundarstufe I

1.1 fachdidaktische/ -methodische Grundsätze

1.1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Conrad-von-Soest-Gymnasium besuchen Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Soester Stadtgebiet sowie aus den umliegenden Dörfern.

Der vier-bis fünfzügigen Schule gehören ca. 1000 Schülerinnen und Schüler an. In der gymnasialen Oberstufe sind pro Jahrgang etwa 90-100 Lernende vertreten.

Die Schule zeichnet sich aus durch einen besonderen Schwerpunkt im naturwissenschaftlich-mathematischen Aufgabenfeld. Die Sprache Latein ist in der Oberstufe bis zum Ende der Einführungsphase vertreten, selten kommen Grundkurse in der Qualifikationsphase zustande. Latein kann ab der sechsten Jahrgangsstufe gewählt werden. In der Regel gibt es pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I zwei Lateinkurse pro Jahrgang.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, an den Landes- und Bundeswettbewerben Latein teilzunehmen („Bundeswettbewerb Fremdsprachen“, „Aus der Welt der Griechen“).

Die fünfköpfige Fachschaft Latein führt regelmäßig Fachkonferenzen durch. Diese dienen dem Abgleich und Austausch von Unterrichtskonzepten und ermöglichen eine gegenseitige Unterstützung und Evaluation.

Die Fachschaft Latein organisiert am Tag der offenen Tür besondere Kennenlernangebote.

In der Jahrgangsstufe 8 unternehmen die Lateinschülerinnen und Schüler eine Studienfahrt nach Rom, daneben werden Exkursionen in die nähere Umgebung, z.B. APX Xanten, Römermuseum Haltern, Museum für Archäologie Herne etc. statt.

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I am Conrad-von-Soest-Gymnasium orientiert sich an dem eingeführten Lehrwerk "Prima Nova" (C.C. Buchner 2014). In seinem Rahmen werden alle vom Kerncurriculum vorgesehenen Kompetenzbereiche (Sprach-, Text-, Kultur-, Methodenkompetenzen) abgedeckt.

Latein ab Jahrgangsstufe 6 einsetzend: Am Ende der Jahrgangsstufe 8 soll mit der Lektion 44 die Spracherwerbsphase abgeschlossen sein. (Richtwert: ca. 15 Lektionen pro Schuljahr)

Ab dem Schuljahr 2017/18 werden die Schülerinnen und Schüler mit Latein als zweiter Fremdsprache, beginnend in der Jahrgangsstufe 6, mit dem Lehrwerk **prima. nova** des Buchner Verlages unterrichtet.

In den Jahrgängen 7 und 8 wird bislang noch das Lehrwerk Campus eingesetzt.

Der Wechsel des Lehrwerkes sichert die Möglichkeit einer Kooperation im Fach Latein mit den anderen beiden Soester Gymnasien, weil die Schülerinnen und Schüler so über ähnliche Voraussetzungen im Vokabular, in der Grammatik, im methodischen Vorgehen und im Bereich kultureller Themen verfügen.

Die Spracherwerbsphase ist in der Regel ein Lehrgang, der mithilfe des eingesetzten Lehrwerks etwa **nach dem 2. Quartal der 9. Klasse** abgeschlossen ist



Die Lehrpläne der Klasse 6 bis 8 orientieren sich an der auf <http://www.ccbuchner.de> veröffentlichten Synopse für NRW¹.

Für die Klassen 7 und auch 8 des Schuljahres 2017/18 und auch in Klasse 8 im Schuljahr 2018/19 wird noch mit dem Werk Campus A, ebenfalls aus dem Buchner Verlag gearbeitet. Die im Curriculum ausgewiesenen Kompetenzen werden auch unter Verwendung des Lehrwerkes Campus A erreicht.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

1.1.2 Lehr- und Lernmittel

Utz Clement, Kammerer Andrea (Hg): prima.nova Textband und Begleitband, Buchner Verlag

Utz Clement, Kammerer Andrea (Hg): prima.nova differenziert unterrichten. Buchner Verlag

Utz Clement, Kammerer Andrea (Hg): Arbeitsheft 1 mit Lernsoftware. Buchner Verlag

1.1.3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachkonferenz Latein pflegt bezogen auf ausgewählte Unterrichtsvorhaben eine Absprache mit Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Deutsch, Geschichte, Kunst und Philosophie. Den Schülerinnen und Schülern dienen fachübergreifende und fächerverbindende Vorhaben zur Entwicklung crosscurricularer Kompetenzen. Ferner bieten sich so zudem Anlässe, das Fach Latein schulweit darzustellen.

1.1.4 Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht bereitgestellt.

¹ http://www.ccbuchner.de/reihe-1-1/prima_nova-187/



1.2 Unterrichtsvorhaben/Kompetenzerwartungen

1.2.1 Klasse 6

Der Lateinunterricht in der Jahrgangsstufe 6 umfasst am Conrad-von-Soest Gymnasium 4 Wochenstunden, zusätzlich wird im Klassenverband eine Ergänzungsstunde zur individuellen Förderung mit binnendifferenziertem Ansatz von der Fachlehrerin/ dem Fachlehrer erteilt. Der enge Bezug zur bekannten Fachlehrkraft und die genaue Kenntnis der Schülerinnen und Schüler ermöglichen eine sinnvolle innere Differenzierung.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 140 Unterrichtsstunden, davon 120 Stunden für die Obligatorik, 20 Stunden Freiraum.

Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **PRIMA.NOVA** Lektion 13).
- archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort-/Sachfelder).
- entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.
- entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen und beschreiben wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der



griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse.

- werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.



Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1: Treffpunkte im alten Rom (etwa 40 U-Stunden)

Lektion 1 Auf dem Weg zur Kurie Formen 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Verben: 3. P. Präs. Sg. 3) Verben: Infinitiv Präsens	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale (Dialog) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Topographie der Stadt Rom (L 1-5).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 10): Lerntechniken zum Vokabellernen kennen ⇒ <i>An dieser Stelle wird die Methode der Lerntechniken zum Vokabellernen eingeführt, siehe Methodencurriculum.</i>

Lektion 2 Sieg im Circus Maximus Formen 1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Kons. Konjugation: 3. P. Präs. Syntax 1) Subjekt und Prädikat	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konjug. (3. P. Präs. Sg. und Pl.).
		<ul style="list-style-type: none"> • zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. - Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz.

2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (S. 12: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) thematisch relevante Sachinformationen heraus (Informationstext, Abbildungen). vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. circus - Zirkus).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte verständlich vor. Begleitband (S. 13): Grundsätze des Lernens beachten

Lektion 3 Aufregung in der Basilika Formen Substantive: Akkusativ Syntax 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv). - Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präp.). bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. werden sich durch die Subjekt- / Objektbeziehungen innerhalb eines Satzgefüges bereits der unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi) in einfachen Sätzen bewusst und können diese beschreiben.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lesen die Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Vorerwartungen formulieren). entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe zu T: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden). gehen bei der Übersetzung systematisch vor. wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an.

	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend verschiedene Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Drei-Schritt-Methode). • visualisieren Satzstrukturen (verschiedene Farben, Kästchen). • Begleitband (S. 16): Memotechniken kennenlernen.

Lektion 4 Streit in den Thermen Formen Substantive: Ablativ Syntax 1) Ablativ als Adverbiale 2) Verwendung der Präpositionen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (instr., lok.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren (Aufgabe zu T) und unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person). • nennen nach dem ersten Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z. B. Thermen – Spaßbad).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 19): Hausaufgaben planen.

<p>Lektion 5</p> <p>Jubel auf dem Forum</p> <p>Formen Verben: 1. und 2. P. Präs.</p> <p>Syntax Ablativ als Adverbiale</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Pröp.). • benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (sep., temp.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfeld) (Aufgabe zu T).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Aufgabe zu T). • vertreten eine Übersetzung argumentativ und optimieren sie im Diskurs (s. Vorbemerkungen). • unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person). • beschreiben stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung (Aufgabe zu T)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (Forum).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend einfache Analysetechniken. • Begleitband (S. 22): Texterschließung • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen).

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2: Römisches Alltagsleben (etwa 40 Unterrichtsstunden)

Lektion 6 Vorbereitung eines großen Festes Formen 1) Verben: Imperativ 2) Substantive: Vokativ 3) Substantive der o-Dekl. auf -er	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bilden die Imperative der ersten drei Deklinationen. • zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • vergleichen Sprachen hinsichtlich grammatischer Phänomene • nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica, familia und Namensgebung; Tagesablauf.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den Lehrbuchtext mit verteilten Rollen szenisch dar. • bis Ende Klasse 8: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um durch Wechsel der Erzählperspektive.

Lektion 7 Eine Toga für Publius	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) → Genitivattribut. • ordnen neue Formen (einschließlich velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter.
---	------------------------	---

2 Formen 1) Substantive: Genitiv 2) Verben: velle, nolle Syntax Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> analysieren aufgabenbezogen Satzarten nehmen aufgabenbezogen Stellung. lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Kleidung. vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrung (Fest).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Begleitband (S. 29): Gelerntes behalten; Arbeiten mit der Vokabelkartei beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände.

Lektion 8 Das große Fest (I) Formen 1) Verben: i-Konjugation 2) Substantive der 3. Deklination: Erweiterung 3) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). der Verben der a-, e-, i- und kons. Konj.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorerschließen).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (Einleitungstext zur Lektion: Sklaven T gibt Perspektive des Freigelassenen vor). Leben in der villa rustica. familia und Namensgebung. vergleichen angeleitet Elemente der römischen Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild (Aufgabe 3 zu T). Begleitband (S. 32): Texterschließungsmethoden Begleitband (S. 33): Vorbereitung von Prüfungen

<p>Lektion 9 Das große Fest (II)</p> <p>Formen Substantive: Dativ</p> <p>Syntax 1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Dativobjekt. • zusätzlich am Ende der Jahrgangsstufe 8: vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Dativus possessivus) beschreiben und in der Zielsprache gerechten Übersetzung wiedergeben. • verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren. • sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfelder). • erkennen Parallelen zwischen der lateinischen und italienischen Sprache.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> •
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer. • stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur (T-Stück und Aufgaben zu T in Lektion 8 und 9).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe zu Z). • filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 2 zu Z). • Begleitband (S. 40): Übersetzungsmethode: Satzglieder erfragen • Begleitband (S. 41): Informationen recherchieren und entnehmen <p>⇒ <i>An dieser Stelle wird die Methode der Erstellung von Lernzetteln eingeführt, siehe Methodencurriculum</i></p>

Lektion 10 Bücher und Besichtigung Formen 1) Verben: kons. Konjug. (i-Erweiterung) 2) Substantive der 3. Dekl. (Zusammenfassung)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Subst. der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema u. ordnen diese an richtiger Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens. • zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • unterscheiden mehrdeutige Endungen. • ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. • entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • benennen Lehn- und Fremdwörter.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen textsortenspezifische Merkmale.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • leiten die gegenwärtige touristische Bedeutung Roms aus der Bedeutung der antiken Weltmetropole her.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erlernen, festigen und wiederholen die Formen nach Anleitung mit verschiedenen Methoden und Medien (z. B. Tabelle, Karteikarten, PC-Programm).

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3: Aus der Geschichte Roms (I) (etwa 40 Unterrichtsstunden)

<p>Lektion 11 Ein Anfang mit Schrecken</p> <p>Formen 1) Verben: Perfekt 2) Perfektbildung: v- / u-Perfekt 3) posse</p> <p>Syntax Verwendung des Perfekts</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. • vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf (narratives Perfekt). • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt. • benennen textsortenspezifische Merkmale.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse • Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen)
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.

<p>Lektion 12 Einer für alle</p> <p>Formen Infinitiv Perfekt</p> <p>Syntax Akkusativ mit Infinitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion AcI, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. • vergleichen das Phänomen AcI im Lateinischen und Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat. • lösen Strukturdifferenzen zielsprachlich angemessen auf.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: altrömische Persönlichkeiten als Exempla
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. • stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. • Begleitband (S. 45): Wortschatz mit Wortbildungselementen erweitern

Lektion 13 Das Maß ist voll Formen Adjektive der a- und o-Dekl. Syntax 1) Adj.: KNG-Kongruenz 2) Adj. als Attribut 3) Adj. als Prädikatsnomen	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. • identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut → Adjektivattribut. • identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes • entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt • nehmen aufgabenbezogen Stellung
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsbereich: einzelne politische Ämter.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden einfache visuelle Analysetechniken setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Bild)

1.2.2 Klasse 7

Die folgende Übersicht zeigt, welche Kompetenzen in den Bereichen Sprach-, Text-, Kultur und Methodenkompetenz **bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8** erreicht werden.

Eine Darstellung der erreichten Kompetenzen, getrennt nach den Jahrgängen 7 und 8 erfolgt gem. Kernlehrplan nicht, da in der Hauptphase des Spracherwerbs durch Anbahnung, Übung, Wiederholung und Vertiefung in einzelnen Kompetenzbereichen der Erwerb als kumulativer Prozess verstanden wird. Die Darstellung der Einzellektionen weist diesen Prozess für jede Jahrgangsstufe differenziert aus.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 140 Unterrichtsstunden, davon 120 Stunden für die Obligatorik, 20 Stunden Freiraum.

Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 7

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).
- wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.
- entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z.B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).
- benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).
- wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.
- erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.
- führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.
- erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.
- erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.
- erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche

und interpretieren sie.

- benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z.B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.
- erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
- arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.
- fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.
- vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.
- prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.
- benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.
- nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.
- lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z.B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).
- setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
- erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z.B. Einrückmethode).
- gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.
- beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z.B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).
- filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.

präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1: Aus der Geschichte Roms (2) (etwa 40 Unterrichtsstunden)

<p>Lektion 16 Anschlag auf den Konsul Cicero</p> <p>Formen 1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung 2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>Syntax Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen des Demonstrativpronomens is, ea, id wieder. • identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person/Numerus/Genus Verbi/Tempus.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus • teilen den Text in Sinnabschnitte ein • erklären die Funktion der Wortwahl (Wortfelder)
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 17 Cäsar im Banne Kleopatras</p> <p>Formen Adjektive der 3. Deklination (einendige)</p> <p>Syntax</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination. • unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen/Konjunktionen und Subjunktionen. • leiten die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab. • erkennen Wortfamilien.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus. • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 4 zu T). • analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar.

1) Satzgefüge 2) Gliedsätze als Adverbiale 3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
---	------------------------------	---

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2: Abenteuerliches Reisen (etwa 40 Unterrichtsstunden)

Lektion 18 Aufregung im Hause des Senators Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale. • identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, AcI). • unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. • beschreiben das Phänomen AcI im Lateinischen, Englischen und Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt. • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 5 zu T). • vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. • lernen Kernbegriffe kennen: patria potestas, pater familias.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um.

Lektion 19	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Reflexivpronomina.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Textstruktur anhand von Konnektoren und deren logischem Verhältnis.

Den Entführern auf der Spur Formen Reflexivpronomen Syntax Pronomen im AcI Text Konnektoren	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Straßensystem. • einzelne Mythen: Herkules.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge. • beschaffen sich eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen. • beschreiben antike Kunstgegenstände.

Lektion 20 3 Auf hoher See Formen Verben: Imperfekt Syntax Verwendung des Imperfekts Text Tempora in erzählenden Texten	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. • vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren. • nennen zentrale Begriffe und belegen diese.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> •
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung: Tempusrelief eines Textes ermitteln (Begleitband S. 68) • Wörter wiederholen: vergessene Vokabeln sichern (Begleitband S. 68) • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.

Lektion 21 Ein glückliches Ende? Formen 1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige) 2) Verben: ire	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination. • ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu T). • arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus der Literatur) als Fortwirken der römischen Antike (Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext). • reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitübergreifenden und zeitgebundenen Dimension (Aufgabe 3 zu Z). • wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Aufgabe 5 zu T).

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3: Der Mensch und die Götter (I) (etwa 40 Unterrichtsstunden)

<p>Lektion 22 Äneas folgt dem Willen der Götter</p> <p>4 Formen 1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale identifizieren die Adverbien.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage. nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lernen Kernbegriffe kennen: Äneas; einzelne römische und griechische Götter. lernen Kernbegriffe kennen: Do, ut des. lernen Kernbegriffe kennen: pietas.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Wortbildungselemente zur Wortschatzerweiterung nutzen (Begleitband S. 73).
<p>Lektion 23 Wer deutet den Willen der Götter?</p> <p>Formen Verben: Futur</p> <p>Syntax Verwendung des Futurs</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix. erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu. identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erkennen die Aussageabsicht eines Textes. benennen Merkmale der Textsorte Fabel.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel. erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.

Lektion 24 Keine Angst vor Gespenstern Formen Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur) Syntax Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv wieder. • vergleichen Sprachen miteinander (französische Verbformen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen und belegen nach dem Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her. • benennen Merkmale der Textsorte Brief. • erklären die Funktion des Tempusgebrauchs.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen angeleitete Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebnisbereiches.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Formenunterscheidung üben (Begleitband S. 80). • Textsorten unterscheiden lernen (Begleitband S. 81).

1.2.3 Lehrplan Klasse 8

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 105 Unterrichtsstunden, davon 80 Stunden für die Obligatorik, 25 Stunden Freiraum.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1: Der Mensch und die Götter (II) (etwa 25 Unterrichtsstunden)

Lektion 25 Von Venus zu Augustus Formen 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt) Syntax 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Zwei-Wort-Formen (Perfekt/Plusquamperfekt Passiv) wieder. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Priester. • Vorstellung von Mythen und Göttern. • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen. • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen.
Lektion 26 Der Triumph des Paullus Formen Demonstrativpronomina	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille. • unterscheiden Pronomina.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor.

<p>hic, ille</p> <p>Syntax Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um. • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.
--	-------------------------------------	--

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2: Die Griechen erklären die Welt (etwa 25 Unterrichtsstunden)

<p>Lektion 27 Der Mythos von Narziss und Echo</p> <p>Formen Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>Syntax Verwendung des Partizip Präsens Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Partizipien wieder. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo; Phaethon. • lernen Kernbegriffe kennen: amor. • versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an. • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um.

<p>Lektion 28 Penelope vermisst Odysseus</p> <p>Formen Pronomen ipse</p> <p>Syntax 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. • beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen. • erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren. • fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ. • bestimmen die Handlungsträger und gewinnen so einen ersten Zugang zum Text. • nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen zur Vokabelfestigung.

<p>Lektion 29 Was steckt hinter den Naturgewalten?</p> <p>Formen 1) Substantive: u-Deklination (4. Deklination)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem. • unterscheiden Pronomina. • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subiectivus und obiectivus.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: Poseidon / Neptun. • vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt. • lernen philosophische Grundbegriffe kennen.

<p>2) Pronomen idem</p> <p>Syntax Gen. subi./obiectivus</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen.
--	-------------------------------------	---

<p>Lektion 30 Römer und Philosophie?</p> <p>Syntax Ablativus absolutus (1)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus. • erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kernbegriffe: das römische Porträt.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen. • ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran.

<p>Die Tragödie der Anti-</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP/Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. • wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt. • benennen zentrale Problemstellungen des Textes.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Theater. • setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. • bis Ende Klasse 10: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der römischen Antike.

<p>gone</p> <p>Syntax</p> <p>1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übersetzungstechniken anwenden. • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um.
---	-------------------------------------	--

<p>Lektion 32</p> <p>Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn</p> <p>Formen</p> <p>1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Wort- und Satzfragen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronomens. • erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. • erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur. • interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text. • reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage. • weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos. • werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext). • werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kombinieren bei der Texterschließung verschiedene methodische Elemente miteinander. • wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an. • dokumentieren und präsentieren in einer Neufassung des Dialogs aus T kooperativ ihre Arbeitsergebnisse.

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 3: Die Wunderprovinz Kleinasien (etwa 25 Unterrichtsstunden)

<p>Lektion 33 Äneas verliert seine Frau</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (1) 2) Adverbien: Steigerung (1)</p> <p>Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Doppelter Akkusativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen. • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären aufgabenbezogen Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter. • nehmen begründet Stellung zu zentralen Aussagen des Textes. • wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. • benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Äneas. • lernen Kernbegriffe kennen: pietas und fatum.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen.

Ab Lektion 34 – Bearbeitung der Lektionen in straffer Auswahl, durch sprachvergleichendes Arbeiten und durch Einsatz von gezielten Übungsmaterialien im Bereich der Kasusfunktionen

<p>Lektion 34 Kaufleute feilschen in Ephesos!</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (2) 2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks 2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. • führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel. • bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen. • identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). • unterscheiden weitere Kasusfunktionen beim Dativ.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Funktion der Wortwahl in Bezug auf die Intention der Aussage.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft; Romanisierung. • lernen lateinische Inschriften und deren Intention kennen. • erkennen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt (Aufgaben 4 und 5 zu T).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ eine Übersetzung und optimieren sie im Diskurs.

<p>Lektion 35 Leben wie Lukull</p> <p>Formen Indefinitpronomen: (a-li)quis</p> <p>Syntax 1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit 2) Genitiv als Attribut:</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus. • bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen. • untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache • ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren begründete Erwartungen an Thematik und Grundstruktur des Textes. • erschließen von einem Sinnvorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise. • interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage.

Genitivus partitivus	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung. • lernen Biografien wichtiger antiker Persönlichkeiten (Lukull) und ihr Fortleben in der Gegenwart kennen.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • kombinieren bei der Texterschließung unterschiedliche Methoden. • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend fort durch Verwendung der vorgegebenen literarischen Gattungskriterien. • filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.

(Lektion 36) Groß ist die Artemis von Ephesos! Formen 1) Verben: ferre Syntax 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. • differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: Ablativus und Genitivus qualitatis.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Merkmale weiterer Textsorten (Brief). • erklären die Funktion der Tempora.
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden griechische Kunst/Architektur grundsätzlich von römischer (Tempel).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z.B. die sieben Weltwunder). • setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Verwendung zentraler Aspekte des Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen.

1.2.4 Lehrplan Klasse 9

Die folgenden konkretisierten Unterrichtsvorhaben zu Hygin und Caesar stellen beispielhafte Unterrichtsreihen dar. Sie dienen also der Orientierung.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 105 Unterrichtsstunden, davon 80 Stunden für die Obligatorik, 25 Stunden Freiraum.

9.1 z.B. Hygin, Phädrus

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 1: Phädrus: stark – schwach – Fabeln (etwa 20 Unterrichtsstunden)

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 2: Hygin, Fabulae – Faszination Mythos (etwa 20 Unterrichtsstunden)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben1: Phädrus: stark – schwach – Fabeln</p> <p>1. Sequenz: Phaedrus und die antike Fabel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben des Phaedrus - Fabeln als Gattung <p>2. Sequenz: Gesellschaftskritik im Spiegel der antiken Fabel, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lupus et agnus (I 1) - Vacca et capella, ovis et leo (I 5) - Rana rupta et bos (I 24) <p>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben2:</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen. • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestands anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Referate zu einzelnen Unterthemen (Hygins Leben und Werk, Begriff „Mythos“ früher/heute, antike Götterwelt etc.) • Referate zum Trojanischen Krieg (Vorgeschichte etc.), über andere antike Helden, über weitere Abenteuer des Odysseus • Rezeption der Mythen durch Vergleich der Hygin-Texte mit der Odyssee des Homer • Wiederholung von Methoden zur Satz- und Texterschließung

<p>Hygin Fabulae – Faszination Mythos</p> <p>1. Sequenz: Hygin und der antike Mythos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben Hygins - der Begriff Mythos - Funktion des Mythos in der Antike <p>2. Sequenz: Die Irrfahrten des Odysseus, z.B. „Hilfe, niemand blendet mich!“ – Odysseus bei Polyphem</p> <p>Lässt sich Odysseus „bezirzen?“ – Odysseus und Kirke</p> <p>Gefährliche Verlockung – der Gesang</p> <p>Eine Liebe auf Augenhöhe? – Kalypso</p> <p>Fiktion und Realität in der Odyssee</p> <p>3. Sequenz Wehe dem, der die Götter nicht achtet!</p> <p>Helfer der Menschheit – Prometheus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren • können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen • können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) • können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren) • können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehaltes vortragen <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und 	<ul style="list-style-type: none"> • Referat zur Unterwelt • Rezeption der Mythen durch Vorerschließung der Texte an Kunstwerken verschiedener Epochen • Wiederholung von Methoden zur Satz- und Texterschließung • Vergleich der Mythen mit Passagen in Ovids Metamorphosen • Transfer eines im Unterricht behandelten Mythos in die heutige Zeit (bzgl. Sprache, aktuelle Bezüge) • Rezeption der Mythen in Jugendbüchern und Filmen
---	---	--

<p>Verrat – Tantalus</p> <p>Das Schicksal einer Mutter – Niobe</p>	<p>Traditionen Stellung zu nehmen</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihren Aufbauwortschatz nach autoren- und textspezifischen Merkmalen ordnen und erweitern • können Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen • können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden • können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden, u.a. Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode • können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren • können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren 	
--	---	--

9.2 z.B. Caesar: Commentarii de bello Gallico; Einhard: Vita Caroli Magni

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben1: Caesar – Bellum Gallicum. Der Typus des Machtmenschen (etwa 20 Unterrichtsstunden)

Konkretisiertes Unterrichtsverfahren2: Leserlenkung oder „Wie mache ich aus einem Angriffskrieg ein „bellum iustum“? (etwa 20 Unterrichtsstunden)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben1: Caesar – Bellum Gallicum. Der Typus des Machtmenschen</p> <p>1. Sequenz: Caesar in seiner Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben Caesars - Zeithintergründe: Die republikanische Verfassung/ Kampf ums Konsulat/ Triumvirat) - Gallien und die römischen Provinzen (BG I1) <p>2 .Sequenz: Caesars Ende</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Bürgerkrieg - Caesars Rolle in den 40er Jahren 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf 1400 Wörter zu erweitern • können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen einer weiteren Fremdsprache anwenden. • können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen. • können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren • können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen • können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu einzelnen Unterthemen(Caesars Leben, Triumvirat, Pompeius, Jahrhundert der Bürgerkriege, Römische Verfassung) • Kontrastierung des bellum-iustum-Gedankens mit modernen Kriegsrechtfertigungen (z.B. G.W. Bush, Rede zur Lage der Nation von 2002) • Frage nach der historischen Wahrheit am Beispiel von „Asterix und der Pypyrus des Cäsar“ (Anfangssequenz

<ul style="list-style-type: none"> - Die Verschwörung - Kampf um die Macht <p>Konkretisiertes Unterrichtsverfahren2: Leserlenkung oder „Wie mache ich aus einem Angriffskrieg einen ´bellum iustum´ “</p> <p>1. Sequenz: Das erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit oder: Wie breche ich einen Krieg vom Zaun? (BG I 2-28)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pläne der Helvetier - Caesars Einschreiten - Verhandlungen - Entscheidungsschlacht <p>2. Sequenz: Die Darstellung der Germanen in Caesars <i>Bellum Gallicum</i> (z. B. I 1, I 39; Auszüge aus dem IV. und VI. Buch)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der <i>Furor Teutonicus</i>: Darstellung der Germanen vor Caesar - Die Germanen als latente Gefahr im <i>Bellum Gallicum</i> - Die fehlende Zivilisation der Germanen - Das Germanenbild in späteren Zeiten 	<p>einsetzen</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren • können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten • können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen erweitern <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen • können eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen oder Ausnahmen richtig zu bestimmen • können wesentliche methodische Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u.a. Pendelmethode, semantisches und syntaktisches Kombinieren, Bildung von Verstehensinseln • können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Caesar-Passagen mit Tacitus, Seneca, Pomponius Mela (De Chorographie Libri Tres) und Johannes Cochlaeus (Brevis Germaniae Descriptio) • Schülerreferate zum Selbstbild der Deutschen bzw. zu Bezüge auf germanische „Vorfahren“ • (Rezeption der Varusschlacht • Hermannsdenkmal; Kleist, Die Hermannsschlacht) <ul style="list-style-type: none"> • Caesar-TV-Film von Uli Edel (2002) • Einsatz von deutschsprachigen Sachtexten zum Thema <p>Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch(Stowasser)</p>
---	--	--

-	sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden • sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)	
---	--	--

1.3 Qualitätssicherung

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwort- lich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
per- sonell	Fachlehrer/in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppen- größe			
	...			
räum- lich	Fachraum			
	Bibliothek			

	Computer- raum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
mate- riell/ sach- lich	Lehrwerke				
	Fachzeit- schriften				
	...				
zeit- lich	Abstände Fachteamar- beit				
	Dauer Fach- teamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorha- ben					
Leistungsbewer- tung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewer- tung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwer- punkt(e) SE					

fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Darüber hinaus findet in jedem Jahrgang eine Parallelarbeit statt, die möglichst von den Kursleitern gemeinsam korrigiert wird.

2 Curriculum Sekundarstufe II

2.1 fachdidaktische/ -methodische Grundsätze

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten

Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln. Für alle Kurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

2.2 Unterrichtsvorhaben/Kompetenzerwartungen

2.2.1 Einführungsphase

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Conrad-von-Soest-Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 105 Unterrichtsstunden, davon 80 Stunden für die Obligatorik, 25 Stunden Freiraum.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Thema: "Pyrame, quis te mihi casus ademit?" – Der antike Mensch im Spannungsfeld seiner Wünsche und seiner Grenzen

Textgrundlage: z.B. **Ovid, Metamorphosen** IV 36-166 (Pyramus und Thisbe)
z.B. **Ovid, Metamorphosen** VIII 183-235 (Daedalus und Icarus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Zeitstunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption**

erläutern,

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

-

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: <i>Bis dass der Tod euch scheidet</i> – Die Macht unerfüllter Liebe <i>Erzähltechnik Ovids</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter• Erzählstruktur und Exposition der Handlung• Ovid als Sprachkünstler <p>• Ovid als Meister der Psychologie (ausführliche Beschreibung der Gefühle)</p> <ul style="list-style-type: none">• Wandgespräch als einzige mögliche Form der Kommunikation <p>• Analyse der tragischen Elemente</p> <p><i>Unerfüllte Liebe und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Verlust des Lebenssinns• Memorialkultur in der Antike: abschließende Bitte um Erinnerung• Wesen der Metamorphose• Text- und Bildvergleich, z.B. Niklaus Manuel („Pyramus und Thisbe“, 1520) <p>2. Sequenz: Daedalus und Icarus</p>	<ul style="list-style-type: none">• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,• die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,• die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,• Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,• Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,• auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,• die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,• das Fortwirken eines Themas oder	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt zu den wichtigsten Tropen und Figuren<ul style="list-style-type: none">• Schülerreferat zur antiken Tragödie und Identifikation der tragischen Elemente bei Ovid• Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“• Schülerreferat(e) zu zentralen Rezeptionsdokumenten des Mythos von Pyramus und Thisbe, z.B. Shakespeare, Romeo und Julia; Ein Sommernachtstraum • Exkurs über die antike Memorialkultur (z.B. die Gräberbauten entlang der Via Appia)<ul style="list-style-type: none">• Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-)Wertung• Comic zur Textstraffung (Metamorphoses)

<p><i>Gefangenschaft und Flucht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ausweglose Situationen als Antrieb für menschliche Geisteskraft und Kreativität (Daedalus als der erste Ingenieur der Menschheit) • das Ingenieurwesen in der Antike (Archimedes, Vitruvius) <p><i>Der Absturz des Ikarus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Icarus als Beispiel für Jugendlichen, der die Warnungen seines Vaters ignoriert • Eingriff der Götter in die Welt der Menschen: Bestrafung des Ikarus für seinen Übermut • Rezeption und Tradition 	<p>Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Exkurs zur Ingenieurkunst in der Antike (z.B. Pont du Gard) • Einordnung des Mythos in den Sagenzyklus der Insel Kreta • optional: Schülerreferat zu dem Symbol der Sonne in der antiken Philosophie, z.B. Platons Höhlengleichnis (die Sonne als Entsprechung für die Idee des Guten) • Ätiologie (Icarus als Namensgeber für das Ikarische Meer) • Bild-/Textvergleich, z.B. Pieter Bruegel der Ältere, Landschaft mit dem Sturz des Ikarus (um 1555 – 1568)
---	---	--

<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <p>Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – metrische Analyse hexametrischer Verse – Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren) – Verschriftlichung einer Bildinterpretation

<p>Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema: <i>Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i></p> <p>Textgrundlage: Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i> z.B. § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;</p> <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik</p>
--

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike**

<p>den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung ▪ Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen ▪ Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede ▪ Ciceros patria-Reden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)

<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) ▪ Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> ▪ Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson ▪ ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i> ▪ Legitimität der Todesstrafe 	<p>kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ▪ Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA) <hr/> <p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition des <i>bellum iustum</i> (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina, ▪ Verfassen einer Buchrezension, z.B.: H. D. Stöver, <i>Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht</i>, München 1979 Robert Harris: <i>Imperium</i>, London 2006 Steven Sailor: <i>Catilina's riddle</i>, London 1993
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen - Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat 		

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IV

Thema: *Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?*

Textgrundlage: z.B. *Cicero, Catilinaria* I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,

<ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der vierten Catilina in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilina I-III

<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ politische Leben in Rom erklären, die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche) ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 , z.B. • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur 		

2.2.2 Grundkurs Qualifikationsphase 1

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Conrad-von-Soest-Gymnasiums verbindlich festgelegt. In allen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulische Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 105 Unterrichtsstunden, davon 80 Stunden für die Obligatorik, 25 Stunden Freiraum.

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Hütet euch vor den Popularen, folgt den Optimaten! – politische Strukturen der Republik im Spiegel von Ciceros Reden

Textgrundlage: Cicero, pro Sestio

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ◆ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: pro Sestio – Verteidigungsrede für Sestius oder Darstellung von Ciceros politischem Programm?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pro Sestio – die letzte Rede in der res publica libera ▪ Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede ▪ Arten der Rede und antike Artikulationsschemata ▪ quinque officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, ▪ die Tragfähigkeit dieses Ideals, auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger Redepraxis, erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zu politischen Reden in Deutsch und den modernen Fremdsprachen ▪ Nachahmung der antiken Redepraxis als rhetorisches Experiment ▪ Formulierung und Präsentation einer kurzen Rede auf der Grundlage der antiken <i>officia</i> ▪ Zusammenstellen von Mitteln der stilistischen Gestaltung, Gliedern der <i>partes orationis</i>
<p><i>Politische Aktivität unter Lebensgefahr – kein Schrecken für tüchtige Politiker</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ciceros Selbstdarstellung seines Exils als Aufopferung für die res publica ▪ Sicherung unsterblichen Ruhms durch Dienst am Gemeinwesen ▪ Hannibal als Beispiel eines durch seine Mitbürger im Stich gelassenen Politikers ▪ concordia omnium ordinum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu bekannten griechischen und römischen Politikern, die ihre Heimat aus innenpolitischen Gründen verlassen mussten

<p>2.Sequenz: Optimaten und Populare – politische Parteien im antiken Rom?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ natio optimatum, die wahren Patrioten! ▪ populares: egoistische Agitatoren der Masse? ▪ cursum tenere: Wer soll am Ruder des Staatsschiffes stehen? ▪ contiones und comitia als politische Rituale ▪ Applaus der Zuschauer – ein Barometer für die Beliebtheit der Führungsschicht ▪ Abstimmungen oder Spiele: Wo zeigt sich der wahre Wille der Wähler? 	<p>negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, die zentralen Eigenschaften des <i>orator perfectus</i> benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Geschichte und Rolle von Parteien ▪ Analyse von modernen politischen Reden zur Darstellung der eigenen und der gegnerischen politischen Ziele ▪ Zuordnung typischer politischer Schlagworte zu Optimaten und Popularen, ▪ Schülerreferate zu Spielen und der Sichtweise von Kritikern ▪ Recherche zu römischen Spielen als politische Veranstaltungen ▪ Analyse von Satzperioden
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. Produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Vergleich) 		

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich der Gründung des römischen Staates mit dem archäologischen Exkurs in Sallusts coniuratio Catilinae (Sall. Cat. 6) ▪ fachübergreifende Kooperationen zu Aussetzungs-/Gründungsmythen ▪ Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ Diagnosebogen zur Beurteilung von

<p><i>planvolles Handeln der Könige?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<p>nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<p>Schülerpräsentationen</p>
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provincatio</i>? 	<p>nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ Sekundärliteratur zum Aufbau der römischen Verfassung ▪ Rückbezug auf Eph: Vertiefung der <i>provocatio</i> als grundlegendes Recht römischer Bürger ▪ Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten
<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte? <i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fluch der Dido, Fügung der <i>fortuna</i>? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ aitiologische, idealisierende und kritische 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ ▪ Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes ▪ Fachliteratur der Fachschaft für die Unterrichtsvorbereitung: Jakob Seibert: Hannibal. Feldherr und Staatsmann, Mainz 1997 Klaus Zimmermann: Rom und Karthago,

<p>Rom und Karthago</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers ▪ Die Eroberung Sagunts: Auslöser eines <i>bellum iustum</i>? 	<p>Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, ▪ am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen, ▪ Reden im öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern. 	<p>Darmstadt, 2. Aufl. 2009</p>
<p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung ▪ Die Schlacht am Trasumenischen See: <i>nobilis pugna atque inter paucas memorata populi Romani clades?</i> ▪ Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats ▪ römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität ▪ das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen <i>virtus</i> 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellen von Elementen der <i>fortuna anceps</i> bei römischen Schlachtenbeschreibungen
<p><i>Scipio Africanus - göttergeliebte Lichtgestalt oder korrupter Machtmensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas statt gens als Kriterium ▪ Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche nach <i>cognomina</i> berühmter Römer (z.B. Scaevola, Torquatus, Germanicus) ▪ Einordnung der Punischen Kriege in antike Vorstellungen historischer Aszendenz und Dekadenz anhand ausgewählter Paralleltex te (z.B. Sallust, con. Cat. 6-13, Ovid, met. 1,89-150;

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges ▪ Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch 		<p>Florus, epit. praef.; Orosius 1,1,4)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Scipionenkreis als Vermittler griechischer Kultur in Rom ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; rückblickender Ausweis der in den beiden Sequenzen dargestellten <i>vitia</i> und ihrer <i>remedia</i>; Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie, auch unter Bezug auf Sallusts Geschichtsbild; Herausarbeiten der Rolle des Augustus für das Geschichtsbild des Livius ▪ bereitgestellte Literatur für die Unterrichtsvorbereitung: Christian Meier: <i>res publica amissa</i>, Frankfurt 1980; Karl Christ: <i>Krise und Untergang der römischen Republik</i>, Darmstadt, 6. Aufl. 2008; Jochen Bleicken: <i>Die römische Republik</i>, München 2012
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen • Synoptischer Textvergleich • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.2.3 Grundkurs Qualifikationsphase 2

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des Conrad-von-Soest-Gymnasiums verbindlich festgelegt. In allen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulische Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

Der zur Verfügung stehende Stundenumfang beträgt 75 Unterrichtsstunden, davon 60 Stunden für die Obligatorik, 15 Stunden Freiraum.

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)*

Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ♦ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ♦ Der Mythos und seine Funktion
- ♦ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische**

Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,**
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**

im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- **exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente ▪ Die physikalische Schöpfung ▪ Die biologische Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht)
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos ▪ [🔗 Website zur philosophischen Literatur von Scheler, Gehlen, Plessner vgl. http://www.heike-delitz.de/phila/Index.html]
<p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Zusammenstellung zentraler politischer und ethischer Leitbegriffe der

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradiesvorstellungen ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Darstellungsprinzip "ex negativo" ▪ Beispiele für Rezeption 	<p>Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären 	<p>Römer" (verfügbar im virtuellen Klassenraum)</p>
<p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 		<p>Bürgerkriege</p>
<p>1. Sequenz:</p> <p>"Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p><i>Pythagoras - ein typischer Vorsokratiker (Met. XV 60-74)?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>carmen perpetuum</i>; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) ▪ Vom Mythos zum Logos: Kennzeichen der vorsokratischen Philosophie, i.e.S. Pythagoras und die Pythagoreer ▪ Leben und Lehre des Pythagoras: Philosopheme der pythagoreischen Philosophie (περὶ κόσμου καὶ περὶ φύσεως) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Skript zu Kernbegriffen, zentralen Problemstellungen und Theoremen der pythagoreischen Philosophie, vgl. Franz Eckstein, Abriß der griechischen Philosophie, Frankfurt am Main 61974, S. 18-22 (Skript verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip, vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272 (Übersicht verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist (Met. XV 74-164)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbezug der Anekdote: Xenophanes 21 B7 [Diog. VIII 36]: καὶ ποτέ μιν στυφελιζομένου σκύλακος παρίοντα φασὶν ἐποικτῖραι καὶ τόδε φάσθαι ἔπος· "παῦσαι μὴδὲ ράπιζ', ἐπεὶ ἧ φίλου ἀνέρος ἐστὶν ψυχή, τὴν ἔγνων φθεγξαμένην αἰών. (in deutscher Übersetzung) ▪ realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) ▪ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html ▪ optional: Buchvorstellung Jonathan Safran Foer, Tiere essen, Fischer Stuttgart 32012 (dt. Übersetzung)
<p><i>"Omnia mutantur, nihil interit"</i> (Met. XV 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter ▪ Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamorphose und Pythagoras' Wandlungslehre 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ▪ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
<p>2. Sequenz:</p> <p>Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p><i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</i> (Met. XV 745-761)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar - Augustus 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä. ▪ Arbeitsblatt „Gattungsmerkmale eines (Herrscher-) Panegyrikos“ (verfügbar im virtuellen Klassenraum)
<p><i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt „Merkmale und Charakteristika

<p><i>Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		<p>der Parodie", ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Deutsch (verfügbar im virtuellen Klassenraum)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007) oder Roger Young, Imperium I: Augustus. Mein Vater, der Kaiser" (2003) ▪ optional: produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung und Präsentation von Merkmalen eines (Herrscher-)Panegyrikos (mit Textbelegen) • Erläuterung der Ambiguität/ Doppelbödigkeit von Ovids Sprache (Panegyrik oder Parodie?) an signifikanten Textstellen • Gliederung der Iuppiter-Rede (beispielsweise V. 807-842) anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale in Sinnabschnitte • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben, z.B. Multiple-choice-Format) u.a. zur pythagoreischen Philosophie • Wort- und Sachfeldanalyse <i>oder</i> metrische Analyse • Verschriftlichung eines produktionsorientierten Aufgabenformats (vgl. vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen) • metrischer Lesevortrag und metrische Analyse • Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit zu den Vier Weltaltern • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Bömer, Franz (1986): *P. Ovidius Naso. Metamorphosen. Kommentar*, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986
- Granobs, Roland (1997): *Studien zur Darstellung römischer Geschichte in Ovids Metamorphosen*, in: M. von Albrecht (Hrsg.), *Studien zur klassischen Philologie*, Bd. 108, Frankfurt am Main 1997, S. 123ff.

- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen; Reihe "Latein Kreativ", Bd. I (Textband, Übungsheft und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2009 ff
- Henneböhl, Rudolf: Ovid, Metamorphosen - Begleitheft zur szenischen Interpretation; Reihe "Scaena", Bd. I (Textband und Lehrerkommentar); Ovid-Verlag 2012
- Schmitzer, Ulrich (1990): *Zeitgeschichte in Ovids Metamorphosen. Mythologische Dichtung unter politischem Anspruch*, in: Heitsch, Koenen, Merkelbach, Zintzen (Hrsg.), Beiträge zur Altertumskunde, Bd. 4, Stuttgart 1990
- Urban, Detlef (2005): *Die Augusteische Herrschaftsprogrammatik in Ovids Metamorphosen*, in: Ax, Birley, von Haehling, Küppers, Zimmermann (Hrsg.), Prismata. Beiträge zur Altertumswissenschaft Bd. 15, Frankfurt am Main 2005

2.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
perso nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumli ch	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für				

	Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/G rundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e)) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

3 Leistungskonzept

3.1 Sekundarstufe I

3.1.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch,
individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) als auch im Kernlehrplan (KL) für das Fach Latein festgelegt. Die nachfolgenden Ausführungen nehmen unmittelbar Bezug auf die genannten Dokumente und sind diesen auch zum Teil entnommen.

Bei der Beurteilung sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen.

Bewertet werden die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Da die Kompetenzerwartungen in den unterschiedlichen Bereichen des Faches in ansteigender Komplexität und Progression formuliert sind, sind Unterricht und auch Lernerfolgsüberprüfungen so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, die erworbenen grundlegenden Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Bei der Leistungsbewertung werden grundsätzlich alle vier Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz und Methodenkompetenz) angemessen berücksichtigt. Der Umgang mit Texten und der Nachweis der dazu erforderlichen Sprachkenntnisse stehen dabei ~~jedoch~~ im Mittelpunkt.

Die Beurteilung der in den einzelnen Kompetenzbereichen erbrachten Teilleistungen erfolgt häufig integrativ. In die Bewertung fließen insbesondere die **Beherrschung der Sprachkenntnisse, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten, die Rekodierung und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer** ein.

Leistungsüberprüfungen im Lateinunterricht erfolgen auf der Grundlage der im Leistungskonzept des Faches verbindlich festgelegten Vereinbarungen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback

- Formen:
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades im Bereich lateinische Sprache durch korrigierte und kommentierte Vokabel- und Grammatiktests
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades bei eigenständiger Arbeit durch regelmäßige Kontrolle und Feedback zu in der Schule oder als Hausaufgabe angefertigten Erarbeitungen
 - Feedback zu Ergebnissen von Gruppenarbeiten und produktionsorientierten Erarbeitungen
 - Elternsprechtag/Schülersprechtag: Schülergespräch, Elterngespräch
 - Individuelle Beratung

3.1.2 schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer (in Minuten)
6	3 pro Halbjahr	45
7	3 pro Halbjahr	45
8	2 im 1. Halbjahr 3 im 2. Halbjahr	60
9	2 im 1. Halbjahr 2 im 2. Halbjahr	60

Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten (Vgl. KL S.65)

Die Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten spiegeln die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen wider. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der **Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben** zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen **inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte**. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Die Klassenarbeiten werden als **zweigeteilte Aufgabe** gestaltet, die aus einer **Übersetzung (Teil I) und textbezogenen und textunabhängigen Begleitaufgaben (Teil II)** besteht. In der Übersetzung werden die erworbenen Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft, während die Begleitaufgaben die Möglichkeit bieten, Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund standen, in den Blick zu nehmen.

Je nach Jahrgangsstufe und Lektüererfahrung besteht die Übersetzungsaufgabe aus einem didaktisierten Text bzw. aus einem erleichterten oder leichteren und mittelschweren Originaltext. Der **Umfang des Textes** richtet sich nach dem Schwierigkeitsgrad und der für die Übersetzung angesetzten Zeit (bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Minute, bei Originaltexten 1,2-1,5 Wörter pro Minute).

Die Texte des Übersetzungsteils stehen in einem inhaltlichen Kontext zu den Lektionstexten. Eine kurze Einleitung führt in den situativen Kontext ein, wenn dieser unbekannt oder nicht sofort verständlich ist. Vokabelhilfen umfassen max. 10% des Textvolumens. Der Text des Übersetzungsteils wird den Schülern und Schülerinnen vorgelesen.

Da Klassenarbeitstexte für alle Schülerinnen und Schüler gleichwertige Leistungsaufgaben darstellen, werden Klassenarbeitstexte in der Phase der Lehrbucharbeit von den Fachlehrerinnen und -lehrern selbst verfasst oder Schülerinnen und Schülern nicht zugänglichen Materialien entnommen.

Die Begleitaufgaben enthalten nicht mehr als **3-4 verschiedene Aufgabentypen. Der Grammatikteil umfasst zwei Drittel, die Abfrage kultureller Kompetenzen umfasst nicht mehr als ein Drittel der Aufgaben. Die Begleitaufgaben enthalten keine Aufgabentypen zur aktiven Sprachbeherrschung.**

Korrektur und Bewertung von Klassenarbeiten (Vgl. KL. S.66)

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur werden die Fehler an der Stelle ihres Auftretens und am Rand markiert. Dabei finden die üblichen Korrekturzeichen Verwendung u.a. Gr = Grammatikfehler (mit differenzierenden Angaben: C = Kasus; N= Numerus; G = Genus; M = Modus; T = Tempus etc.); Bz = Beziehungsfehler; Vok = Vokabelfehler; Vb = Vokabelbedeutungsfehler; K = Konstruktionsfehler.

Bei der Gewichtung der Fehler werden halbe Fehler, ganze Fehler und Doppelfehler unterschieden.

Die Fehlergewichtung orientiert sich am Grad der kommunikativen Störung.

Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit im Deutschen werden in der Randkorrektur gekennzeichnet, fließen aber nicht in die Bewertung mit ein.

Für die Übersetzungsaufgabe gilt, dass in der Regel – bezogen auf je 100 ganze Wörter des lateinischen Textes – die Note „ausreichend“ erteilt wird, wenn die Übersetzung nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Die weiteren Notenstufen werden linear festgelegt.

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. So gilt, dass – ausgehend von einem 18-Punkte-Schema- die Note „ausreichend“ erteilt wird, wenn die Hälfte der Gesamtleistung erbracht worden ist. Auch hier werden die weiteren Notenstufen linear festgelegt.

Die Beurteilung der Klassenarbeiten erfolgt auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die **Übersetzungsaufgabe (zweifache Wertung)** und für die Begleitaufgaben (einfache Wertung). Beide Teilnoten und die Gesamtnote werden getrennt ausgewiesen.

Nach der Benotung werden die Klassenarbeiten mit den SchülerInnen besprochen und diesen mit nach Hause gegeben, damit die Erziehungsberechtigten von ihnen Kenntnis nehmen.

3.1.3 sonstige Mitarbeit

Die Teilnote des Bereichs „**Sonstige Leistungen im Unterricht**“ wird vom unterrichtenden Lehrer bzw. der Lehrerin unabhängig von der Teilnote des Bereichs „Schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- schriftliche und mündliche Vokabel- und Grammatiküberprüfungen
- Referate

Vokabelteste werden regelmäßig geschrieben.

In der Sekundarstufe I findet die Bewertung schriftlicher Arbeiten zu sonstiger Mitarbeit im Verhältnis bis zu 60:40 statt.

Kriterien der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit im Fach Latein

Leistungsbewertung	gut	ausreichend
	Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Die Leistung enthält Mängel, entspricht jedoch im Ganzen den Anforderungen.
Quantität	SuS arbeiten gut mit.	SuS arbeiten eher selten mit, häufig nur bei Aufforderung.
Qualität	SuS können Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden.	SuS können Gelerntes nur begrenzt wiedergeben und anwenden.
Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache	SuS können die erlernten Methoden meist sicher anwenden und beherrschen die Fachsprache.	SuS können die erlernten Methoden nicht immer anwenden und beherrschen die Fachsprache nur wenig.

Präsentationstechniken	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht förderlichen Form.	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht begrenzt förderlichen Weise.
Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit und Sorgfalt	SuS zeigen diese Eigenschaften in hohem Maße.	SuS zeigen diese Eigenschaften eingeschränkt.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback
- Formen:
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades im Bereich lateinische Sprache durch korrigierte und kommentierte Vokabel- und Grammatiktests
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades bei eigenständiger Arbeit durch regelmäßige Kontrolle und Feedback zu in der Schule oder als Hausaufgabe angefertigten Erarbeitungen
 - Feedback zu Ergebnissen von Gruppenarbeiten und produktionsorientierten Erarbeitungen
 - Elternsprechtag/Schülersprechtag: Schülergespräch, Elterngespräch
 - Individuelle Beratung

3.2 Sekundarstufe II

3.2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräch,
individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) als auch im Kernlehrplan (KL) für das Fach Latein festgelegt. Die nachfolgenden Ausführungen nehmen unmittelbar Bezug auf die genannten Dokumente und sind diesen auch zum Teil entnommen.

Bei der Beurteilung sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen.

Bewertet werden die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Da die Kompetenzerwartungen in den unterschiedlichen Bereichen des Faches in ansteigender Komplexität und Progression formuliert sind, sind Unterricht und auch Lernerfolgsüberprüfungen so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, die erworbenen grundlegenden Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Bei der Leistungsbewertung werden grundsätzlich alle vier Kompetenzbereiche (Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz und Methodenkompetenz) angemessen berücksichtigt. Der Umgang mit Texten und der Nachweis der dazu erforderlichen Sprachkenntnisse stehen dabei ~~jedoch~~ im Mittelpunkt.

Die Beurteilung der in den einzelnen Kompetenzbereichen erbrachten Teilleistungen erfolgt häufig integrativ. In die Bewertung fließen insbesondere die **Beherrschung der Sprachkenntnisse, das Sinn- und Strukturverständnis von Texten, die Rekodierung und die Fähigkeit zum kulturellen Transfer** ein.

Leistungsüberprüfungen im Lateinunterricht erfolgen auf der Grundlage der im Leistungskonzept des Faches verbindlich festgelegten Vereinbarungen.

3.2.2 schriftliche Leistungen (Klausuren)

Anzahl und Dauer der Klausuren

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer (in Minuten)
EF	2 pro Halbjahr	90
Q1	2 pro Halbjahr	135
Q2	2 pro Halbjahr	135

Aufgabenstellung in Klausuren

Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen: Einem Übersetzungsteil und einem Teil zur aufgabengelenkten Interpretation.

Die Erstellung einer deutschen Übersetzung ist Bestandteil jeder Klausur. Grundlage der Übersetzungsaufgabe ist ein **unbekannter lateinischer Originaltext**. Der lateinische Originaltext entspricht im Schwierigkeitsgrad den Anforderungen des Kurstyps und der Jahrgangsstufe. Der **Umfang des Textes** beträgt ungefähr **60 Wörter je Zeitstunde**. Der Klausurtext wird den Schülern und Schülerinnen wie in der Sekundarstufe 1 ebenfalls vorgelesen.

Angemessene Wortschatz- und Sachangaben entlasten den Übersetzungstext. Die Wortschatzhilfen umfassen dabei nicht mehr als 10% des Textes. Die SchülerInnen dürfen ein zweisprachiges Schulwörterbuch für ihre Übersetzung benutzen.

Im **2. Teil** stehen **inhaltliche und interpretatorische Fragestellungen** sowie **Kenntnisse zum Autor, seinem Werk** und seiner Gedankenwelt im Vordergrund. Auch die **stilistische Analyse und der kulturelle Transfer** sind angemessene Anforderungen dieses Klausurteils (z.B. rhetorische Mittel, Rezeption). Im Bereich lyrischer Texte kann die metrische Analyse als weitere Aufgabe hinzutreten.

Korrektur und Bewertung von Klausuren

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Bei der Korrektur werden die Fehler an der Stelle ihres Auftretens und am Rand markiert. Dabei finden die üblichen Korrekturzeichen Verwendung u.a. Gr = Grammatikfehler (mit differenzierenden Angaben: C = Kasus; N = Numerus; G = Genus; M = Modus; T = Tempus etc.); Bz = Beziehungsfehler; Vok = Vokabelfehler; Vb = Vokabelbedeutungsfehler; K = Konstruktionsfehler.

Bei der Gewichtung der Fehler werden halbe Fehler, ganze Fehler und Doppelfehler unterschieden.

Für die Übersetzungsaufgabe gilt, dass in der Regel – bezogen auf je 100 ganze Wörter des lateinischen Textes – die Note „ausreichend“ erteilt wird, wenn die Übersetzung nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält. Die weiteren Notenstufen werden linear festgelegt.

Die Korrektur der Klausuren erfolgt auf der Grundlage der Ermittlung der Note für die Übersetzungsaufgabe (zweifache Wertung) und für die Begleitaufgaben (einfache Wertung).

Der Fragen- und Interpretationsteil wird vorab mit Punkten versehen. Bei der Bepunktung gilt folgendes Bewertungsverhältnis: Die Note „ausreichend“ wird gegeben, wenn der Schüler/die Schülerin 50% der Gesamtpunktzahl erreicht hat. Die Festlegung der übrigen Notenstufen erfolgt linear.

Neben dem Nachweis des fachlichen Verständnisses muss auch die Darstellungsleistung Berücksichtigung finden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen gemäß APO-GOST SII zu einer Absenkung der Note.

3.2.3 sonstige Mitarbeit

Die Teilnote des Bereichs **„Sonstige Leistungen im Unterricht“** wird vom unterrichtenden Lehrer bzw. der Lehrerin unabhängig von der Teilnote des Bereichs „Schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- schriftliche und mündliche Vokabel- und Grammatiküberprüfungen
- Referate

Vokabelteste werden regelmäßig geschrieben.

In der Sekundarstufe I findet die Bewertung schriftlicher Arbeiten zu sonstiger Mitarbeit in der Sekundarstufe II im Verhältnis 50:50.

Kriterien der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit im Fach Latein

Leistungsbewertung	gut	ausreichend
	Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Die Leistung enthält Mängel, entspricht jedoch im Ganzen den Anforderungen.
Quantität	SuS arbeiten gut mit.	SuS arbeiten eher selten mit, häufig nur bei Aufforderung.
Qualität	SuS können Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden.	SuS können Gelerntes nur begrenzt wiedergeben und anwenden.
Beherrschung der Fachmethoden und der	SuS können die erlernten Methoden meist sicher an-	SuS können die erlernten Methoden nicht immer an-

Fachsprache	wenden und beherrschen die Fachsprache.	wenden und beherrschen die Fachsprache nur wenig.
Präsentationstechniken	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht förderlichen Form.	SuS präsentieren Ergebnisse in einer dem Unterricht begrenzt förderlichen Weise.
Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit und Sorgfalt	SuS zeigen diese Eigenschaften in hohem Maße.	SuS zeigen diese Eigenschaften eingeschränkt.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback
- Formen:
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades im Bereich lateinische Sprache durch korrigierte und kommentierte Vokabel- und Grammatiktests
 - Rückmeldungen über die Ausprägung des Kompetenzgrades bei eigenständiger Arbeit durch regelmäßige Kontrolle und Feedback zu in der Schule oder als Hausaufgabe angefertigten Erarbeitungen
 - Feedback zu Ergebnissen von Gruppenarbeiten und produktionsorientierten Erarbeitungen
 - Elternsprechtage/Schülersprechtage: Schülergespräch, Elterngespräch
 - Individuelle Beratung

3.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des Leistungskonzepts

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
perso nell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumli ch	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				

materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/G rundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e)) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					

...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

4 Methodenkonzept

Die Fachschaft Latein ist wie alle Fächer in das Methodenkonzept des Conrad von Soest Gymnasiums integriert.

5 Medienkonzept

Die Fachschaft Latein ist wie alle Fächer in das Medienkonzept des Conrad von Soest Gymnasiums integriert.

